

Ernst Jandl  
Werke in 6 Bänden

Ernst Jandl  
Werke 5

# Ernst Jandl

## Werke in 6 Bänden

herausgegeben von Klaus Siblewski

Werke 5

Luchterhand

## Inhaltsübersicht

Hörspiele 5

Theaterstücke 161

Texte zu den Hörspielen und Theaterstücken 333

Prosa 365

aus ordnern und mappen 5 463

Anhang 475

Inhaltsverzeichnis 491

# I. Hörspiele



die auswanderer

ein groteskes spiel um die  
jahrhundertwende

die personen  
in der reihenfolge ihres auftretens

der vater  
der knabe  
der sprecher die frau  
der sprecher der mann  
die junge dame  
der junge herr  
der ältere herr  
die kinder  
erstes kind  
zweites kind  
drittes kind  
der matrose  
die mutter  
das kind  
der onkel  
die verkäuferin  
der portier  
ein kind  
der laute ansager



das geräusch zahlreicher schreibmaschinen  
das geräusch eines pferdes  
die klingel eines eismannes  
die stimme des eismannes: gefrorenes gefrorenes  
die stimme einer kuh  
das schnarchen eines mannes  
die pfeife eines schnellkochtopfes  
das klopfen eines knöchels auf einer tischplatte und  
die stimme eines mannes: toi toi toi  
das weinen eines säuglings  
das geräusch zahlreicher schreibmaschinen

der vater: ein spaziergang durch den park  
der knabe: o ja  
der vater: die sonne brennt und sticht  
der knabe: die hitze ist schier unerträglich  
der vater: als wollte sie die ganze stadt versengen  
der knabe: da hilft kein zaudern

der sprecher die frau: bib bib bib bib bib bib bib bib bib

der vater: im parkhaus ist konzert  
der knabe: wir wollen bleiben und die musik hören

der sprecher der mann: gl gl  
ig  
b b  
h  
ig  
bl  
ab ab  
g g g g  
h

die junge dame: wie man durch einen draht sprechen kann  
der junge herr: wohin kommt das spülwasser  
die junge dame: und drinnen sitzen zwölf schokoladen-  
farbige kerle, und der hauptmann steht  
an der spitze und hält die hohle hand an  
seinen mund  
der junge herr: vorsicht! da kommt ein boot

die junge dame: sieh nur wie sie rudern  
der junge herr: denen gefällt's hier nicht mehr

der ältere herr geht vorbei: ... hammsiekeinezeithammsie  
keinezeithammsiekeinezeithammsiekeine  
zeithammsiekeinezeithammsiekeinezeit ...

der knabe: müllers ihre drei kinder haben die ganzen  
ferien über in der kammer gelegen

der vater: ehre sei gott in der höhe

der knabe: und dann ist er fertig

der vater: o willi

der knabe: olga frieda johanna ida und klara

der vater: ich möchte am liebsten einen krämerladen  
haben

das geräusch zahlreicher schreibmaschinen

der vater: olga strickt strümpfe, frieda häkelt  
eine kaffeemütze, johanna stickt einen  
tischläufer, ida arbeitet ein zwiebelnetz und  
klara eine waschtischgarnitur. so sind alle  
fleißig an der arbeit

der knabe: sie singen lieder und erzählen sich aus  
der schule

der vater: gedenket der armen

der knabe: ja

ein hund bellt zornig auf

der junge herr: als der abend kam da setzte sich der vater  
in den lehnstuhl und rauchte eine pfeife

die junge dame: da nahm die mutter ihr strickzeug zur hand

der junge herr: da schnurrte die katze am ofen, da tickte  
die uhr

die junge dame: da saßen die kinder ganz stille und sahen  
in den schein des feuers

die kinder: wir trinken kaffee

wir trinken kaffee

erstes kind: macht euch nicht schmutzig

zweites kind: nehmt euch gut in acht

die kinder: rings schwarze nacht  
rings schwarze nacht  
erstes kind: wie totenstill die straße  
zweites kind: da schleicht in gummischuhen ein mensch  
an den staketen hin  
drittes kind: und schwindet lautlos um die nächste  
straßenecke  
die kinder: wasser im keller  
mäuse im hause  
der faule hans  
und das kätzchen

ein hund bellt zornig auf

die junge dame: so sitzt die mutter trüben auges und sorgt  
und grämt sich  
der junge herr: eile dich! damit ein mutterherz den frieden  
wieder findet

das geräusch marschierender soldaten  
sturmgebraus  
die stimme einer kuh

der matrose: liebe mutter! ich stehe am postschreibpulte  
einer englischen hafenstadt und schreibe  
eine karte. so gott will, bin ich übermorgen  
bei dir

das horn der feuerwehr

der sprecher der mann: sssssss sssssss sssssss  
die mutter: kind wie siehst du aus was fehlt dir  
das kind: mit kreideweißem gesicht komme ich  
in die stube  
der sprecher der mann: sssssss sssssss sssssss  
der onkel: kind wie siehst du aus was fehlt dir  
das kind: es war etwas hinter mir  
die mutter und der onkel: es war etwas hinter ihr  
der sprecher der mann: sssssss sssssss sssssss

das geräusch einer fahrenden eisenbahn

der vater:           läßt uns jetzt weitergehen, dann kommen  
                           wir zur meierei  
 der knabe:           o ja  
 der vater:           in der meierei ist es auch schön. da sind  
                           rehe und hirsche undsoweiter  
 der knabe:           ja vater, laßt uns jetzt weitergehen, bis wir  
                           zur meierei kommen  
 der vater:           ja knabe, laßt uns jetzt weitergehen, dann  
                           kommen wir zur meierei  
 der knabe:           o ja  
 der vater:           da ist mein onkel als kellner, der gibt uns  
                           ein glas milch, und wenn er nicht so viel  
                           zu tun hat, läßt er uns am automaten  
                           ziehen  
 der knabe:           o ja  
 der vater:           o ja  
 der knabe:           der strom liegt da wie ausgestorben  
 der vater:           wer mag in dieser hitze rudern?  
 der knabe:           im bürgerpark ist es schön  
 der vater:           das war ein böser regentag gestern  
 der knabe:           viel tausend schau'n im traume eine  
                           schönre welt

die klingel eines eismannes

die stimme des eismannes: gefrorenes gefrorenes

der sprecher der mann:       traraaaa traraaaa

der sprecher die frau:       trariiiiiii

der sprecher der mann:       kuckuck kuckuck

der sprecher die frau:       kuckeck

die stimme des eismannes: gefrorenes gefrorenes

der sprecher die frau:       muuuuuu

der sprecher der mann:       maaaaaa

der knabe:           wer freut sich im sommer?

der vater:           wer ärgert sich im sommer?

der sprecher der mann:       kikerikiiii

der sprecher die frau:       kikerikaaaaaaa

der sprecher der mann:       kuckeck

die klingel des eismannes

die junge dame: gestern aßen wir fisch, und meine mutter warf die gräten in den herd, wo kein feuer drin war. in der nacht sprang unsere katze auf den herd und fraß die gräten auf. aber als sie wieder herunter wollte, warf sie die kanne mit dem kaffee auf die erde

der junge herr: was kosten die eier?

die junge dame: mietze lag in der sofaecke und schief und hatte sich ganz zusammengekugelt. auf einmal spitzte sie die ohren und setzte sich aufrecht hin. ganz leise hatte es piep gerufen

der sprecher die frau: ↑ kuckeck

die junge dame: ich heiße wilhelm

der junge herr: ach so! adieu adieu

ein schuß aus einer pistole

der ältere herr geht vorbei: ... zeithammsekeinezeithammse  
keinezeithammsekeinezeithammsekeine  
zeithammsekeinezeithammsekeine ...  
guten tag. kennst du mich nicht?

die junge dame: nein ich kenne sie nicht

der ältere herr: guck mich doch mal genau an

die junge dame: nein, ich kann mich nicht besinnen sie zu kennen

der ältere herr: nicht? denk mal an die zeit wo du noch zur schule gingst

die junge dame: ich weiß es immer noch nicht

der ältere herr: ich heiße wilhelm --- raabe

die junge dame: o wilhelm! du bist das! bist du das wirklich!  
nein, wie mich das freut. so lange haben wir uns nicht gesehen. na warte, jetzt sollst du mir nicht so leicht wieder weg

der ältere herr: dort wo das meer braust und die weißen wellen sich jagen, wo die möwen kreischen und mit ihrem blendenden gefieder in das grüne naß tauchen, dort ist sie aufgestiegen aus der salzigen flut

das schluchzen einer alten frau  
das geräuschvolle entkorken mehrerer flaschen

der sprecher der mann: krrrrgngn  
k k  
krrrrgngn  
gllllllllll  
kuckerick  
kuckerick  
krrrrgngn  
k  
p

der onkel: mann über bord! mann über bord!

die mutter: lotse! lotse!

der onkel: schöne spiele

schöne spiele

die mutter: besuche bei alten bekannten

koffer auspacken

der sonntagsausflug

auf der großen weide hinterm garten

der onkel: schöne spiele

schöne spiele

die mutter: die reise der eltern nach bremerhaven

der dämpfer kommt

das gedränge

der onkel: schöne spiele

schöne spiele

das läuten des telefons

die mutter: der fremde mann

andere leute nebenan

alte spielplätze

der onkel: schöne spiele

was sich in zehn jahren alles in einer stadt

verändert

das bild vom urwald

der furchtbare winter

die letzte nacht im elternhause

die mutter: lieb heimatland ade

der onkel: schöne spiele

wie die eltern sich verändert haben

wie die taubstummen sich unterhalten

zehn jahre in amerika  
acht tage in der eisenbahn  
krank in fremdem lande  
indianer

die mutter: lieb heimatland ade

die bordkapelle spielt und das telefon läutet

der matrose singt: gestern aßen wir fisch  
gestern aßen wir fisch

der onkel: als die andern reingegangen waren, hab  
ich gewartet

der matrose: von einem hause ohne dach  
von einer mütze die unsichtbar macht und  
die von einer armen frau gefunden  
wurde

er singt: von einem hunde der sprechen konnte  
von einem geldbeutel der nie leer wurde  
von einem knaben der fliegen konnte

er singt: von gestern  
von gestern  
von gestern ist unerschöpflich  
gestern ging ich mit anna meier  
von gestern ist unerschöpflich

der onkel: dein vater hat uns gestern erzählt, daß  
mal ein mann gewesen wäre, der wollte  
petroleum sparen. eines tages saß auch  
er im dunkeln und schmierte sich ein  
butterbrot

der matrose: was die kleine wolke auf ihrer reise alles  
zu sehen bekam

der onkel: was emil, dem onkel vom lande, alles  
von seinen verwandten in der stadt  
gezeigt wird und wohin sie ihn spazieren  
führen

der matrose: was die schwalben sehen, wenn sie von  
uns fortziehen

der onkel: das riesenhaus in new york  
baumwollplantagen, negerwirtschaft  
was die stubenfliege, die in unserer stube  
überwinterte, schönes sah und hörte

der matrose: wenn man heimweh hat  
 der onkel: was sie häßliches sah und hörte  
 der matrose: ja, das glaube ich, wer die hinter sich hat,  
 der hat so viel gesehen und gehört und  
 erfahren und erlebt, daß er davon bis an  
 sein lebensende erzählen könnte  
 der onkel: wohin ein trockenes blatt vom winde  
 geweht wird

das geräusch einer säge  
 das klopfen eines knöchels auf einer tischplatte und die  
 stimme eines mannes: toi toi toi

das kind: hinaus in die see!  
 die mutter: lieb heimatland ade  
 das kind: was für eine menge uhren. die ohren  
 möchte man sich zuhalten. wenn nun alle  
 genau gehen, und die stunde ist zu ende,  
 und alle schlagen zu gleicher zeit  
 die mutter: wenn es noch nicht geklingelt hat  
 das kind: tausend verschiedene räder und rädchen,  
 tausend verschiedene werkzeuge  
 die mutter: ein anderes seife, soda und seifenpulver  
 für die wäsche, eier, mehl, schmalz und  
 rosinen  
 das kind: tief in den glühenden kohlen versteckt lag  
 ein anderes eisenstück, das mußte erst  
 hellrot werden vor hitze, dann sollte es  
 auch auf den amboß gelegt und geklopft  
 und gehämmert werden  
 die mutter: hoffentlich tut es euch niemals leid, daß  
 ihr die heimat verlassen habt

der sprecher der mann: lange spinnenbeiiiiiiiiine  
 lange spinnenbeiiiiiiiiine  
 lange spinnenbeiiiiiiiiine  
 der sprecher die frau: denkt euch das tier hat eine haut von  
 glaaaaaaaaaaaaas  
 der sprecher der mann: und einen dicken  
 gelben  
 leiiiiiiiiiiiiib



## radetzkymarsch

- der knabe: vater schau ein matrose  
der vater: ja knabe ich schaue und sehe einen matrosen
- der knabe: vater warst du auch ein matrose  
der vater: nein knabe ich war kein matrose  
der knabe: vater warum warst du kein matrose  
der vater: ich war schon längst getrocknet und wurde, als das schiff gefüllt war, noch als letztes stück hinaufgeworfen. aber es war kein platz mehr da, und so kollerte ich zurück und blieb im grase liegen. eine schnecke kam und kroch über mich hinweg und ließ einen langen glänzenden streifen zurück
- der knabe: sieh, da geht schon eine dame mit aufgespanntem sonnenschirm. das ist ein wetter heute
- der vater: nein, aber sieh nur die schönen narzissen  
der knabe: der schutzmann schreitet ohne mantel heut umher
- der vater: was ist denn in den körben  
die verkäuferin: feldsalat und sprossenkohl
- der sprecher der mann: der herbst auf dem markte  
der sprecher die frau: der herbst auf der straße  
der sprecher der mann: der herbst in der stube  
der sprecher die frau: der herbst in der küche  
der sprecher der mann: der herbst am flusse  
der sprecher die frau: der herbst in der schule  
der sprecher der mann: der herbst auf dem wall  
der sprecher die frau: der herbst als reiche zeit  
der sprecher der mann: der herbst als gefährliche zeit  
der sprecher die frau: der herbst als zeit der sorge
- der junge mann: weißgekleidete kinder sitzen darin  
in vielen häusern sind alle fenster dicht verhangen und an die haustür ist ein zettel geklebt wir müssen wieder aufhören und alles wird anders



die kinder: aaaaaaaaaaaaaah  
der laute ansager: die orgeln spielen  
die verkäufer rufen  
die neger trommeln  
ein kind weint  
das karussell tutet  
der schreihals schreit  
der löwe brüllt  
der affe quiect  
das pferd wiehert

die leute im zirkus klatschen in die hände  
tausend stimmen klingen durcheinander

die mutter: hinterm spiegel stecken ein paar  
pfauenfedern  
der matrose: aber jetzt bin ich wieder hier und brauche  
nicht mehr zu weinen  
der onkel: schöne spiele  
die mutter: fritz frltz mein lieber junge  
das kind: karl hat an eine stuhllehne seinen luftballon  
gebunden  
der matrose: und wenn ich es doch tue, so geschieht es  
vor lauter freude  
die mutter: siehst du, da steht er ja immer noch, der  
alte holunderbaum, mit seinem dicken  
grünen stamme und der dunklen dichten  
krone  
der onkel: bis auf die erde reicht sein buschwerk  
der matrose: wie oft hab ich früher darunter gesessen  
das kind: auf dem kinderspieltisch liegt neues  
spielzeug  
der onkel: schöne spiele  
schöne spiele  
der matrose: wie oft habe ich hier meine schulaufgaben  
gemacht  
die mutter: warum sah der mann am steuer so  
angestrengt in die ferne?  
der matrose: ach liebe mutter, zu hause ist es doch am  
schönsten. was die leute auch reden von  
den wundern ferner länder, solche freude

wie heute habe ich niemals gehabt. gott  
sei dank! rufe ich, daß ich wieder bei euch  
bin. ich mag jetzt nichts mehr hören von  
amerika und seinen riesenstädten und dem  
menschengebrause und dem urwalde mit  
seinen raubtieren

das kind: der neger streichelt einen großen hund  
der elefant macht kunststücke  
die kinder reiten auf dem kamele  
die papageien schreien  
der eisbär wackelt hin und her  
der tiger blinzelt mit den augen  
die wölfe laufen hungrig auf und ab  
die giraffe reckt den hals  
die affen necken sich  
die krokodile schlafen

der onkel: zuerst wird das licht ausgedreht  
die mutter: warum sah der mann am steuer so  
angestrengt in die ferne?

musik

der vater: lebt wohl ihr fremden bunten menschen  
der knabe: lebt wohl ihr fremden bunten menschen  
der sprecher der mann: der schornstein rauchte  
der kapitän stand auf der brücke  
die fahne flatterte  
die auswanderer guckten auf die  
wellen

der knabe: lebt wohl ihr fremden bunten menschen  
der sprecher die frau: ade du mein lieb heimatland  
der sprecher der mann: der schiffsjunge rollte die tau  
zusammen

der knabe: lebt wohl ihr fremden bunten menschen  
der sprecher die frau: das schiff schaukelte  
der sprecher der mann: der arzt besuchte die seekranken  
der vater: lebt wohl ihr fremden bunten menschen  
der sprecher der mann: der steuermann sah nach dem  
kompaß

musik

der sprecher der mann: und in dem boote saßen drei männer.  
zwei ruderten und einer stand am  
steuer  
und hielt die hand über die augen  
um in die ferne zu sehen

die klingel eines eismannes  
das weinen eines säuglings  
brausend: das geräusch zahlreicher schreibmaschinen



Fünf Mann Menschen

Stereo-Hörspiel

gemeinsam mit Friederike Mayröcker

## *Personen:*

Ansager (Sprecher der Szenentitel)

Stimme 1 – 5 (jeweils differenziert, doch nicht charakterisiert)

als 5 Männer (M1 – M5) Szene 1, 6 – 14

als 5 Knaben (K1 – K5) Szene 2, 3

als 5 junge Männer (JM1 – JM5) Szene 4, 5

5 schreiende Säuglinge Szene 1, 14

Chor der 5 Schwestern (Gebärklinik) Szene 1, 14

Vater Szene 2

Mutter Szene 2

Gangster Szene 4

Boss Szene 4

Drugtaker Szene 4

Berufsberater, Mann mittleren Alters,  
fünf-fach (BB1 – BB5) Szene 5

Marschkolonne Szene 6

Unteroffizier Szene 6

Offizier Szene 7, 12

Kellnerin Szene 8, 13

Krankenschwester Szene 9

Richter Szene 10

## *Zur Stereo-Realisation:*

Der Schallraum ist in seiner Breite in fünf gleiche Abschnitte geteilt, die, von L (links) nach R (rechts) mit den Zahlen 1 – 5 nummeriert, die Sprechpositionen 1 – 5 darstellen. Stimmen, die außerhalb dieser Positionen sprechen, sind als extrem L oder extrem R gekennzeichnet.



Die Stimmen 1 – 5 nehmen – außer in den Szenen 7, 8 und 13 – die Positionen 1 – 5 ein. Die Positionen der übrigen Figuren sind in jeder Szene angegeben. Der Ansager (Sprecher der Szenentitel) spricht stets aus Position 3 (Mitte).



Szene 1  
Gebärklinik

*Sprecher* : *Solange es Kinder gibt,  
wird es Kinder geben*

5 schreiende Säuglinge Pos. 1 – 5  
Chor der 5 Schwestern Pos. 1 – 5  
M1 – M5 (als Väter) Pos. 1 – 5

Geschrei der fünf Säuglinge, durchlaufend bis Szenenschluß

*Chor* (routinemäßig) : *Ein Sohn, ein schöner Sohn!*

*M1* (gelassen) : *Aha.*  
*M2* (ebenso) : *Aha.*  
*M3* (ebenso) : *Aha.*  
*M4* (ebenso) : *Aha.*  
*M5* (ebenso) : *Aha.*

Geschrei der Säuglinge dauert noch einige Momente unvermindert an, dann jähes Abbrechen, kein Fade-out.

Szene 2  
Im Elternhaus

*Sprecher* : *Der Vater prüft den langen Bart;  
die Kinder sind heut gut in Fahrt.*

K1 – K5 Pos. 1 – 5  
Vater zwischen Pos. 2 und 3  
Stimme der Mutter extrem R

*Vater* : *Du bekommst einen Janker.*  
*K1, K4, K5* : *Ich will auch einen Janker.*  
*K2* : *Papa, was ist das ein Janker?*  
*Vater* : *Ein Rock stramm so wie die Soldaten.*  
*K5* : *Mir auch einen.*

K1 : Mir auch einen.  
K3 : Ich will auch wie ein Soldat sein.  
K2 : Schießen ....  
K5 : bummbummbumm  
K1 : t-t-t-t-t  
Vater : Nun seid doch schon –  
Mutter : Essen!

Szene 3  
Schule

Sprecher : *In die Schule sollst du gehn,  
oder an der Ecke stehn.*

K1 – K5 Pos. 1 – 5

(Geräusch Position 1: schallende Ohrfeige)

K1 (Aufschrei und Schluchzen)

K2 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 2: schallende Ohrfeige)

K2 (Aufschrei und Schluchzen)

K3 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 3: schallende Ohrfeige)

K3 (Aufschrei und Schluchzen)

K4 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 4: schallende Ohrfeige)

K4 (Aufschrei und Schluchzen)

K5 : Ich wars nicht Herr Lehrer.

(Geräusch Position 5: schallende Ohrfeige)

Szene 4  
Kino

Sprecher : *Der Junge wird zum Mann.  
Filme regen an.*

JM1 – JM5 Pos. 1 – 5 vom Hörer abgekehrt  
Stimmen aus dem Film Pos. 3 ca. 20 Meter vom Hörer  
punktuelle Schallquelle (Musik und  
Filmtext)

Film (Musik)  
(Musik Fade-out)

Gangster : Boss!

(Geräusch: Faustschlag ins Gesicht)

JM3 : k.o.

Film

Boss : ... Verrat bestraft.

JM5 : o.k.

Film

*Drugtaker* (Geräusch: deutliches Einziehen der Luft  
durch die Nase, dann, lustvoll und lang)

: aaaaaaaaaaaaaaaaaahhhhhhhh

JM1 : Koks.

JM2 : o.k.

Film

Boss : Du Saukerl!

(Geräusch: Faustschlag ins Gesicht)

JM4 : k.o.

Film (Fade-in: Musik)

(Musik bricht ab)

Szene 5  
Berufsberatung

*Sprecher* : *Der Mann der euch nicht schuf  
rät euch zum Beruf.*

BB1 – 5 Pos. 1 – 5

JM1 – JM5 Pos. 1 – 5

Der Text des Berufsberaters (BB) wird von einem einzigen Sprecher fünfmal möglichst gleichartig und im gleichen Tempo gesprochen. Diese fünf Aufnahmen rollen möglichst synchron auf den Pos. 1 – 5 ab, wobei die entstehenden Abweichungen das Verständnis des Textes nicht beeinträchtigen dürfen.

Nach Pausen setzt die 5-fache Stimme jeweils synchron ein. Die Stimmen von BB und JM erklingen aus den gleichen Positionen, 1 – 5, wobei jeweils BB und JM einander auf knappe Entfernung – etwa durch ein Pult getrennt – gegenüber gedacht sind.

*JM1 – JM4* (nicht ganz synchron)

: Ja.

*JM5* (gleichzeitig) : Oja.

*BB1 – 5* : – will natürlich ein jeder gern, aber die Wirtschaft braucht, die Wirtschaft braucht, die Wirtschaft braucht, und *ihr* sollt dabei verbraucht werden, verbrauchte Verbraucher. Verbrauchte Bergleute verbrauchen verbrauchte Zahnärzte, die von verbrauchten Klempnern verbraucht werden, die verbrauchte Platzanweiser verbrauchen, während verbrauchte Dachdecker verbrauchte Dächer mit verbrauchten Weidmännern decken ... Nur noch die Wirtschaft sagt, wer wann wo wie wirklich gebraucht wird und wie lange obendrein, und

wie lange obendrein ist besonders wichtig, denn wir wollen ja nicht in zehn Jahren ein Heer von arbeitslosen Keramikern haben, eine Armee von Millionen arbeitslosen Psalmisten, einen Heuschreckenschwarm von arbeitslosen Mesnern und Eintänzern, und dann diese Millionen vielleicht umschulen müssen in eine Million Butler und eine Million Tierbändiger und in ein Millionenheer von Buchmachern und Kajütenjungen ...

– das Glied, Sinne, in einem gewissen Sinne, sind, wir nämlich, das Glied, nämlich zwischen der Wirtschaft und denen, die die Wirtschaft braucht, euch also, die Jungen, die nach uns –

– weißt denn was d'willst?

(vertraulich)

JM1

: Rennfahrer.

JM2

: Meine Mutter hätt' halt gern, wenn ich ein Priester werdet; würt aber ender ein Chemiker.

JM3

: 's gleiche wie mein Bruder: Flieger; ist schon gestorbn.

JM4

: Wenn ich weil ich nämlich immer schon gern zeichnet hab ein Grafiker.

JM5

: Was kann man denn heut schon werden? Ein Elektrotechniker halt.

BB1 – 5

: – so ist's recht! Wollen muß man können, damit man lernen kann was man eigentlich will: man muß, also will man auch; man kann nicht anders, deshalb will man; man will einfach, weil man will;

(verschmitzt)

wollen wollen; – darauf kommt's an!

(vertraulich)

– was hast denn gelernt?

JM1

: Kann ein Lied singen.

JM2 (singt)

: Alles neu macht der Mai.

JM3

: Ein Gedicht gelernt.

- JM4* : Und Minz und Maunz die Katzen  
die reiben ihre Tatzen.
- JM5* (pfeift 2 langgezogene melancholische Töne, legato)  
: – pfeifen.
- BB1 – 5* : Universitäten, Hochschulen, mein  
Gott, wie oft hab ich davor gekniet ...  
Mir ist es nicht anders als euch  
ergangen und den meisten: grade  
noch aufs Gymnasium, ein Gedicht  
lernen  
... ein Lied ... pfeifen –
- (*BB1 – 5* pfeift die beiden Töne von *JM5* nach)
- BB1 – 5* : – und seht mich jetzt an: bin doch  
schließlich was geworden! Durch  
mich spricht die Wirtschaft, durch die  
Wirtschaft die Gesellschaft, durch  
die Gesellschaft das Volk, durch das  
Volk die Welt, und sagen euch, was  
ihr werden werdet, und werdet es  
wollen wollen, und davon verbraucht  
werden:
- BB1 – 5* (in gleichmäßigen Taktschlägen, laut, ohne sich von  
den Zwischenrufen des *JM1 – JM5* unterbrechen zu  
lassen)
- : Tapezierer!  
Sattler!  
Markthelfer!  
Kanalräumer!  
Korbflechter!  
Gefängniswärter!  
Parkwächter!  
Abortwart!  
Straßenreiniger!  
Bügler!  
Heizer!  
Skontist!  
Fußpfleger!  
Möbelträger!  
Pfandleiher!  
Schulwart!
- JM1* (in grotesker Verzweiflung, rasch schreiend)

- : *Ich wär halt gern ein Tischler gwordn*  
 Pflasterer!  
 Mann vom Müll!  
 Peitschenbube!  
 Schnapsbrenner!  
 Köhler!  
 Melker!  
 Friseur!  
 Krankenpfleger!
- JM2 (wie oben) : *Ich wär halt gern ein Doktor gwordn*  
 Hühnerzüchter!  
 Schuhputzer!  
 Prügler!  
 Schausteller!  
 Messerwerfer!
- JM3 (wie oben) : *Ich wär halt gern ein Croupier,  
 ein Croupier*  
 Träger!  
 Jaucher!  
 Koch!  
 Seifner!  
 Schweißer!  
 Schweizer!  
 Polier!  
 Artist!  
 Schächter!  
 Fotograf!  
 Gärtner!
- JM4 (wie oben) : *Ich wär halt gern ein Astronaut  
 geworden*  
 Skilehrer!  
 Bergführer!  
 Sargtischler!  
 Nagelschmied!  
 Wagner!
- JM5 (wie oben weitersprechend parallel zu BB, bis  
 »Kunstreiter«)  
 : *Ich wär halt gern*

Töpfer!	<i>so ein Automechaniker</i>
Hafner!	<i>so ein Automechaniker</i>
Leichenwäscher!	<i>so ein Automechaniker</i>
Butterer!	<i>so ein Automechaniker</i>
Totengräber!	<i>so ein Automechaniker</i>
Badewart!	<i>so ein Automechaniker</i>
Kunstreiter!	<i>so ein Automechaniker</i>
Berufsberater!	

Szene 6  
Militär

*Sprecher* : *Wer nicht wehren will, muß fühlen*

M1 – M5                      Pos. 1 – 5  
Unteroffizier                extrem L

Marschkolonne (akustische Tiefenwirkung) je 5 Mann nebeneinander, zieht singend (Fade-in des Marschtritts und Gesanges) aus der Tiefe auf den Hörer zu; bleibt, wenn dabei die technischen Möglichkeiten die Illusion des Weitermarschierens gestatten, auf der Höhe der vordersten Hörlinie, oder wird in immer neuen Wellen an den Hörer herangebracht. Die Dialogelemente erscheinen in den angegebenen Positionen immer direkt vor dem Hörer, die Stimme des Unteroffiziers weiter hinten, seitlich links an der Marschkolonne.

Zu beachten ist, daß die Wirkung einer marschierenden und singenden Kolonne erzielt wird (Massenwirkung), wobei die vordersten Stimmen und Schritte deutlich, die Stimmen und Schritte dahinter nach hinten zu verschwommen gehört werden. Metallisch und scharf das Manipulieren mit den Gasmaskenbehältern und Masken, das Singen unter den Masken gedämpft bis erstickt.

*Kolonne* (singt) : Schwarzbraun ist die Haselnuß,  
schwarzbraun bin auch ich,  
schwarzbraun muß mein Mädels sein,  
gerade so wie ich.



- M5 : Scheiße!
- Uffz : Maulhalten vorne!  
Ein Lied – drei – vier!
- Kolonne (singt) : Schwarzbraun ist die Haselnuß,  
schwarzbraun bin auch ich,  
schwarzbraun muß mein Mädels sein,  
gerade so wie ich.
- M2 : Scheiße.
- Uffz : Maulhalten vorne!  
Ein Lied – drei – vier!
- Kolonne (singt) : Schwarzbraun ist die Haselnuß,  
schwarzbraun bin auch ich,  
schwarzbraun muß mein Mädels sein,  
gerade so wie ich.
- M4 : Scheiße.
- Uffz : Wer wetzt denn da immer sein Maul  
vorn?  
Gasmasken raus! Gasalarm!

(Geräusch: Manipulieren mit Gasmaskenbehältern und Masken)

- Uffz : Ein Lied – drei – vier!
- Kolonne (unter den Masken, gedämpft bis erstickt, wobei  
der Marschtritt in gleicher Lautstärke bleibt)  
: Schwarzbraun ist die Haselnuß,  
schwarzbraun bin auch ich,  
schwarzbraun muß mein Mädels sein,  
gerade so wie ich.

Szene 7  
Zugabteil

- Sprecher : *Im Zug von hier nach dort  
verändert sich der Ort.*

Stimmen M1 und M3 sprechen aus Position 2  
Stimmen M2, M4 und M5 sprechen aus Position 4  
Offizier spricht aus Position 3

Stimmen	1	2			
		4			
		3	5		
	<hr/>				
Positionen	1	2	3	4	5

(Ratterndes Fahrtgeräusch)

- M1 : Nein.  
M2 : Nein?  
M1 : Dorthin nicht.  
M4 : Wieso nicht?  
M1 : Ich hab so ein Gefühl.  
M3 : Quatsch.  
M5 : Er hat halt rausgeschaut.  
M2 : Stockfinster.  
M5 (verschmitzt) : Leuchtaugen!  
M1 : Quatsch.

(Kurze Pause, während welcher nur das Fahrtgeräusch hörbar ist)

(Geräusch: Öffnen der Abteiltür)

- Offizier : Alles in Ordnung, Leute?  
M1 – M5 : Jawohl, Herr Hauptmann.  
Offizier : Krieg oder Frieden?  
M1 – M5 (Gelächter)

### Szene 8 Wirtshaus

- Sprecher : *Bei einem Wirte wundermild,  
da war ich jüngst zu Gaste.*

Ziehharmonika aus dem Hintergrund Position 1 spielt ununterbrochen die gleichen vier Akkorde.

Die fünf Stimmen M1 – M5 sind, wie um einen Tisch sitzend, folgendermaßen plazierte:

Stimmen	1
	2 4
	3 5
	—
Positionen	1 2 3 4 5

Kellnerin tritt von hinten rechts heran, verbleibt in Pos. 5

- M2* (laut) : Butter!  
*Kellnerin* : Bin schon da.  
*M3* : Sie geben uns das Futter,  
wir ihnen Milch und Butter.  
*M5* : Verkehrt! Wir geben Milch und Butter,  
sie geben uns das Futter.  
*Kellnerin* : Noch was trinken?  
*M2* : Butter!  
*M5* : Ich und du, Müllers Kuh...  
*Kellnerin* : Noch was trinken?  
*M1* : Die beiden haben jeder einen Sohn  
bekommen, darum sind sie wie die  
kleinen Kinder.  
*M2* : Zwillinge.  
*M4* : Ja, die beiden haben heute jeder  
einen Sohn bekommen, Zwillinge.  
*M3* : Sie geben Milch und Butter.  
*Kellnerin* : Bitte?  
*M2* : Ich erenne Sie hiermit zu meiner  
Mutter!

(Ziehharmonika laut)

Szene 9  
Spital

*Sprecher* : *Wer die Qual hat,  
hat Spital.*

M1 – M5 Position 1 – 5 in 5 Spitalsbetten  
Schwester von L

*M1 – M5* (im Chor) : Guten Morgen, Schwester.  
Liegen wir krank?

*Schwester* : Vielen Dank.  
Nennen Sie bitte eine Zahl.

*M1* : Siebenunddreißig-fünf.

*M2* : Achtunddreißig-neun.

*M3* : Siebenunddreißig-acht.

*M4* : Sechsenddreißig-drei.

*M5* : Achtunddreißig-sieben.

*Schwester* : Fieber. Fieber. Fieber. Fieberfrei.  
Und: Fieber.

*M2* : Vier zu eins.

*M5* : Unentschieden.

Szene 10  
Gericht

*Sprecher* : *Wer die Rechte nicht ehrt,  
ist die Linke nicht wert.*

M1 – M5 Position 1 – 5, auf Distanz, dem Richter (= dem  
Hörer) zugekehrt.

Richter Position 3, dicht vor dem Hörer, von diesem abgekehrt.

*M5* : Nun, diese kurze Zeit hätte ich auch  
stehen können. Aber wenn Sie  
durchaus wollen, setze ich mich  
eben hin.

(Geräusch: Hinsetzen, M5)

- Richter* (sanft) : Bitte setzen Sie sich hin.  
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M4* : Ich wär die kurze Zeit auch gern  
gestanden; so aber will ich sie  
sitzend verbringen.

(Geräusch: Hinsetzen, M4)

- Richter* (sanft) : Bitte setzen Sie sich hin.  
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M3* : Stehen hätte mir nichts ausgemacht;  
Sitzen macht mir auch nichts aus.

(Geräusch: Hinsetzen, M3)

- Richter* (sanft) : Bitte setzen Sie sich hin.  
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M2* : Wie ich gestanden bin,  
so will ich auch sitzen.

(Geräusch: Hinsetzen, M2)

- Richter* (unsanft) : Was kommt Ihnen in den Sinn?  
Sie wissen, daß ich Ihr Richter bin.
- M1* : Die Knie haben mir gezittert,  
so bin ich auf den Sitz geschlittert.

- Richter* (mit veränderter Stimme, die Angeklagten  
anherrschend)
- : Angeklagter eins bis fünf – auf!  
Schuldig.  
Schuldig.  
Schuldig.  
Schuldig.  
Schuldig.  
... verurteile ich euch wegen der  
Schandtaten, die ihr begangen habt,  
die ihr begangen *hattet*, und  
begangen haben *könntet*, die ihr

begangen haben *werdet*, begangen  
haben werden *könntet*, begangen  
haben werden können *hättet*, ZUM –

(Geräusch: Gewehrsalve aus einiger Entfernung, ohne Nachhall)

M4 (leise) : bumm

Szene 11  
Kerker

Sprecher : *Vor dem Auferstehn –  
noch ein wenig gehn.*

M2 – M5 Position 2 – 5 (auf dem Boden liegend)

M1 (geht herum)

Das Herumgehen vollzieht sich in der gesamten Hörbreite;  
Schritte auf Steinboden; hallend; Tiefeneffekt.

M1 (geht herum)

M2 : Was gehst denn herum?

M1 : Es geht mir nicht aus dem Kopf.

M2 : Mir auch nicht.

M2 (steht auf, geht auch herum)

M3 : Was gehts denn herum?

M1 und M2 : s geht uns nicht aus dem Kopf.

M3 : Mir auch nicht.

M3 (steht auf, geht auch herum)

M4 : Was gehts denn herum?

M1, M2, M3 : s geht uns nicht aus dem Kopf.

M4 : Mir auch nicht.

M4 (steht auf, geht auch herum)

M5 : Was gehts denn herum?  
M4 : s geht einem nicht aus dem Kopf.  
M5 : Mir auch nicht.

M5 (steht auf, geht auch herum)

## Szene 12 Erschießung

*Sprecher* : *Gut gebrüllt, Löwe.*

M1 – M5 Position 1 – 5, Rücken zum Hörer, dicht am Hörer.  
Offizier Position 1, auf Distanz

Man hört von Anfang an das Marschieren einer kleinen  
Abteilung Soldaten zentral näherrücken (Breite etwa  
Position 2 – 4).

M1 – M5 sprechen stumpf, gleichartig.

M1 : sso.  
M4 : sso.  
M2 : sso.  
Offizier : Abteilung –  
halt!  
M5 : sso.  
Offizier : Geweeehr –  
legt an!  
M3 : sso.  
M1 – M5 (leise) : sso.  
Offizier (laut) : FEUER!

(Geräusch: Gewehrsalve)

(Geräusch: dumpfer Einschlag in M1 – M5, leichtes Aufseufzen  
an Position 2 und 5, ungleichmäßiges Zusammensacken der  
Körper –)

(– sofort akustischer Übergang in lautes Ziehharmonikaspiel.  
Position 1, immer die gleichen drei Akkorde; dann erst Spre-  
cher, von Ziehharmonika fast übertönt, kaum verständlich.)

Szene 13  
Wirtshaus

*Sprecher* (von Ziehharmonika fast übertönt)  
: *Bei einem Wirte wundermild,  
da war ich jüngst zu Gaste.*

Die fünf Stimmen M1 – M5 sind, wie um einen Tisch sitzend,  
folgendermaßen plaziert:

Stimmen	1
	2 <u>4</u>
	3 <u>5</u>
<hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/>	
Positionen	1 2 3 4 5

Kellnerin von rechts hinten auf Position 5 herantretend

*M5* : Der Linke hat gewackelt.  
*M2* : Meiner fiel als erster hin.  
*M3* : Meiner hat so lang gekniet.  
*M4* : Der rechts hat dreingeschaut,  
als ob ihm wer was klaut.  
*M1* (lachend) : Wir sind doch die richtigen  
Nußknacker!

(kurze Pause)

*M2* : Kellnerin!  
*Kellnerin* : Noch was trinken?  
*M2* : Butter!

(Ziehharmonika laut)



*Szene 14*  
Gebärklinik

*Sprecher* : *Solange es Kinder gibt,  
wird es Kinder geben.*

5 schreiende Säuglinge Pos. 1 – 5  
Chor der 5 Schwestern Pos. 1 – 5  
M1 – M5 (als Väter) Pos. 1 – 5

Geschrei der 5 Säuglinge, durchlaufend bis Szenenschluß

*Chor* (routinemäßig) : Ein Sohn, ein schöner Sohn!  
*M1* (gelassen) : Aha.  
*M2* (ebenso) : Aha.  
*M3* (ebenso) : Aha.  
*M4* (ebenso) : Aha.  
*M5* (ebenso) : Aha.

Geschrei der Säuglinge dauert noch einige Momente unvermindert an, dann jähes Abbrechen, kein Fade-out.



Ernst Jandl, Klaus Siblewski

**Aus der Fremde**

Werke in sechs Bänden, Bd. 5, Hrsg. Klaus Siblewski

ORIGINALAUSGABE

Paperback, Klappenbroschur, 496 Seiten, 11,8 x 18,7 cm  
ISBN: 978-3-630-87485-2

Luchterhand Literaturverlag

Erscheinungstermin: März 2016

Sämtliche Gedichte, dazu die Prosa, die Theaterstücke und Hörspiele und das zu Recht gerühmte essayistische Werk sowie die zur Legende gewordenen Frankfurter Poetik-Vorlesungen: das Gesamtwerk von Ernst Jandl wird mit dieser Ausgabe wieder zugänglich. Es ist eine Leseausgabe, die im Geschenkschuber oder in Einzelbänden erhältlich ist.

Das Interesse an Ernst Jandls Werk ist ungebrochen. Immer neue Generationen von Lesern finden Gefallen an »ottos mops« der unerschrocken durch einen Kosmos aus lauter »Os« hopst, oder an dem ungleich ernsteren Gedicht »schtzngrmm«, bei dem am Ende Tote in den lautlich nachgebildeten Schützengräben zurückgelassen werden. Diesem auch nach dem Tod Ernst Jandls im Jahr 2000 lebhaft gebliebenen Interesse an seinem Werk trägt diese Ausgabe Rechnung. Sie enthält alle Gedichte, die der Autor zu seinen Lebzeiten veröffentlicht hat, gleichgültig ob er sie in seine berühmt gewordenen Gedichtbände wie »Laut und Luise« aufgenommen oder an verstreuten Stellen veröffentlicht hat. Enthalten sind in dieser Ausgabe auch alle seine essayistischen Arbeiten, seine Theaterstücke, Hörspiele, die Prosa und die autobiographischen Schriften. In den Nachworten wird Jandls Schreiben und darüber hinaus die Entstehungszusammenhänge einzelner, exemplarisch ausgewählter Gedichte erläutert. In dieser Vollständigkeit waren die Texte von Ernst Jandl noch nie zugänglich; zusätzlich enthält die Ausgabe große Konvolute bisher unveröffentlicht gebliebener Texte.

Wer die Wiederbegegnung mit dem Dichter Ernst Jandl sucht oder zum ersten Mal sich den Texten dieses Autors annähern möchte oder sich endlich einmal mit diesem Werk als Ganzem beschäftigen möchte, findet in dieser Ausgabe alles, was er sucht.